

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 5

Donnerstag, 2. Februar 2023

Gemeinsamer Antrag für den Bürgerentscheid zum Bau eines Hallenbads

Die Fraktionen der CDU, SPD und OGL setzen gemeinsam die Hallenbadfrage auf die Agenda

In einer vergangenen Woche gemeinsam einberufenen Pressekonferenz gaben die Vorsitzenden der CDU-Fraktion Reiner Nußbaum und der SPD-Fraktion Dr. Joachim Hahn bekannt, einen zusammen mit der OGL-Fraktion formulierten Antrag für einen Bürgerentscheid zum Bau eines Hallenbads und dessen Finanzierung bei der Stadtverwaltung eingebracht zu haben. Die Vorsitzende der OGL-Fraktion Dr. Constanze Hapke-Amann konnte an der Pressekonferenz aufgrund einer Erkrankung nicht teilnehmen.

Der Antrag sieht vor, dass die Stadt Plochingen gemäß der Gemeindeordnung einen Bürgerentscheid mit der möglichen Fragestellung durchführen soll: „Ich befürworte den Bau eines Hallenbads und bin bereit, das zu erwartende jährliche Defizit über Steuer- und Gebührenerhöhungen zu finanzieren.“ Laut Gemeindeordnung kann der Gemeinderat mit einer zweidrittel Mehrheit eine Angelegenheit, für die er zuständig ist, der Entscheidung der Bürgerschaft anvertrauen.

Vor drei Jahren wies der Gemeinderat den Antrag des „Bürgerbegehrens für den Bau eines öffentlichen Hallenbads in Plochingen“ zur Durchführung eines Bürgerentscheids zurück und erklärte das Bürgerbegehren wegen eines unzureichenden Kostendeckungsvorschlags für unzulässig. Gleichzeitig beschloss er, einen Hallenbadneubau in den städtebaulichen Wettbewerb zum „Unteren Schulzentrum mit Burgplatz“ zu integrieren und danach einen Bürgerentscheid für den Bau eines Bads durchzuführen.

Einlösung des Versprechens für einen Bürgerentscheid

„Der Wunsch für ein neues Hallenbad ist groß“, sagte Nußbaum, nicht nur für



Wie steht die Plochinger Bürgerschaft zum Bau eines neuen Hallenbads und was wäre sie bereit über Steuer- und Gebührenerhöhungen mitzufinanzieren? Das möchten CDU, SPD und OGL noch in diesem Jahr durch einen Bürgerentscheid klären.

den Schul- und Vereinssport. Einst hatte das Hallenbad eine große Ausstrahlung in der gesamten Raumschaft. Die Schließung sei für viele „ein Schock“ gewesen. „Wir bedauern dies noch bis heute.“ Im Jahr 2020 wurde ein Architektenwettbewerb beschlossen, im Zuge dessen die Bürgerschaft in einem Bürgerentscheid über den Bau eines Hallenbads unter dem Dach einer neuen Sporthalle abstimmen soll. Der städtebauliche Wettbewerb konnte seither aber noch nicht stattfinden, weil es Verzögerungen beim Mobilitäts- und Verkehrsgutachten (MOVE 2035) gab, die Verkehrsbeziehungen vorab klar sein sollten und die dafür erforderlichen Planungsmittel aufgrund der hohen Investitionen, vor allem für die Generalsanierung des Gymnasiums, im Doppelhaushalt 2022/23 nicht etatisiert wurden. Die drei Fraktionen sehen sich mit dem damaligen Beschluss aber bei den Bürgerinnen und Bürgern im Wort. „Wir

sehen uns in der Pflicht, unser Versprechen 2023 einzulösen“, sagte Nußbaum. Und dies müsse auch ohne Architektenwettbewerb möglich sein. Die Entscheidung wolle man „nicht auf die lange Bank schieben“, sondern die Bürgerschaft rechtzeitig einbinden.

Für ein transparentes Verfahren müssen alle Kosten berechnet werden

Belastbare Fakten zur Deckung des jährlichen Defizits müssten erarbeitet und konkret benannt werden, was jede Bürgerin und jeder Bürger jährlich mitzufinanzieren habe. Dies müsse im Vorfeld nachvollziehbar sein – und unabhängig von Kommunalwahlen behandelt werden. Auch wie der Schwimmunterricht künftig stattfinden soll, sei darzulegen. Alle Daten und Konsequenzen müssten rechtzeitig transparent gemacht werden, daher reichten die Fraktionen den

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Antrag ein. Schließlich müssten die Einwohner Plochingens über die Finanzierung eines zu erwartenden Defizits für die Haushalte der kommenden Jahrzehnte entscheiden. Angesichts der vielfältigen Aufgaben sei eine umfassende Refinanzierung eines laufenden Defizits durch Einsparungen unrealistisch. Daher müsse die Bürgerschaft die finanziellen Auswirkungen kennen.

Dr. Hahn erinnerte daran, dass der Förderverein bereits nach der Schließung des Hallenbads 2016 eine Unterschriftenaktion mit 5000 Unterschriften gemacht habe. Seine Fraktion habe sich bereits damals für ein neues Stadtbad in Kombination mit einer Dreifeld-Sporthalle ausgesprochen. Allen Fraktionen lag viel daran, das Thema nicht sang- und klanglos verstummen zu lassen, auch um am Schulstandort wieder für ein Hallenbad zu sorgen. Das sei natürlich mit Kosten verbunden und die Möglichkeiten seien eingeschränkt. Doch „wir wollen, dass jetzt die Kosten geklärt werden, wir brauchen am Schulstandort ein Bad, auch damit wir dem Bildungsauftrag gerecht werden“, so Hahn. Außerdem „haben wir als Plochinger hier alle schwimmen gelernt und sind mit dem Schwimmbad verbunden“.

Momentan gibt es für die Schulen und Vereine eine Kooperation mit Wernau

und Altbach, wo das Programm „Jedes Kind lernt schwimmen“ stattfindet. Auch diese Kosten zur Erfüllung des Bildungsauftrags bei auswärtigem Schwimmunterricht für alle Plochinger Schulen seien abzuwägen und gegenzurechnen.

Kostenberechnung für verschiedene Varianten, anteilig für jede und jeden

Bereits 2016 habe man die Kosten für einen Neubau sowie alternativ für die Generalsanierung des alten Bades grob berechnen lassen, erinnert Hahn. Separat zu berechnen seien jährliche Unterhaltskosten wie Betriebskosten und Instandhaltung. Vergleichbare Bäder gebe es genügend. Die Unterhalts- und Folgekosten müssten in Blick auf die Nutzung für Schulen und Vereine sowie auch für die Öffentlichkeit berechnet werden.

Für den Bürgerentscheid seien alle Kosten aufzubereiten. Es müsse klar sein, was ein reines Schul-Sportbad an Kosten mit sich bringt und was ein Bad für die Öffentlichkeit koste. Die Varianten von einem reinen Lehrschwimmbekken bis zum Bad mit 25-Meter-Bahnen für Sportvereine sollten aufgeführt werden. Letztlich gelte es, einen Richtwert zu errechnen, der aussagt, was jeder Einwohner jährlich an Unterhaltskosten beizutragen habe. Denn ohne genaues Zahlenwerk und Analysen für den Bürgerentscheid traue sich keiner, eine eindeutige Meinung zu fällen, so Nußbaum.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen noch in diesem Jahr entscheiden

Indem der Bürgerentscheid vorgezogen werde sei klar, wie der städtebauliche Wettbewerb ausgeschrieben werden soll. Noch vor dem Sommer müssten die Fakten für die Entscheidung geklärt sein, damit noch in diesem Jahr der Bürgerentscheid stattfinden könne.

Mittelfristig ist der Ausgang des Bürgerentscheid dann auch für die Priorisierung der anstehenden Investitionsentscheidungen der kommenden Jahre von Bedeutung. Ist das Gymnasium in drei Jahren fertiggestellt, geht es beim Investitionsprogramm um eine Priorisierung der Projekte danach. Dabei werden die Weichen für die Zukunft der Jahre 2026 bis 2030 gestellt.

Und zudem gebe es auch immer wieder Förderprogramme. Und wenn eines aufgelegt werde, „müssen Pläne und belastbare Zahlen vorhanden sein“, ergänzt Hahn.

Fragen zum Hallenbad würden immer wieder an die Fraktionen herangetragen. Und dass das Bad im kommenden Jahr zum Thema im Kommunalwahlkampf wird, werde der Sache nicht gerecht, da sind sich die drei Fraktionen einig. Außerdem habe man der Bürgerschaft den Bürgerentscheid und städtebaulichen Wettbewerb versprochen, daher „geht es auch um unsere Glaubwürdigkeit“, sagt Nußbaum.

Angelika Dengler ist das neue Gesicht der VHS Plochingen

Die Volkshochschule Esslingen hat einen neuen Betriebsleiter und eine neue Außenstellenleiterin für Plochingen

Vergangene Woche stellten sich im Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft der neue Betriebsleiter der VHS Esslingen Claus Lüdenbach sowie die neue Außenstellenleiterin für Plochingen und Reichenbach Angelika Dengler vor. Die VHS hat die Zeit der Corona-Pandemie gemeistert, wobei sich Corona massiv in den Teilnehmerzahlen niederschlug. Auch jetzt noch tut sich die VHS schwer, motivierte und qualifizierte Dozentinnen und Dozenten zu finden. Trotzdem stellt die VHS mit ihrem aktuellen Programm von Februar bis August wieder ein vielfältiges Programm auf die Beine.



Bei der Vorstellung im Verwaltungsausschuss: Die für Plochingen zuständige Außenstellenleiterin Angelika Dengler und der VHS-Betriebsleiter Claus Lüdenbach.

Die Kursangebote der VHS Esslingen gliedern sich in insgesamt sieben Bereiche: „Gesellschaft und Leben“, „Kultur und Gestalten“, „Gesundheit“, „Fremdsprachen“, „Deutsch und Integration“, „Beruf und Karriere“ sowie „Junge VHS“. Die Außenstelle Plochingen bietet Kurse in Fremdsprachen, beispielsweise in Englisch, Spanisch oder Italienisch, an. Die Bandbreite der Angebote reicht

vom „Wirbelsäulen Qi Gong“, über einen „Erste-Hilfe-Kurs für Kinder“, von der „Fitgymnastik 50+“, über „Gewaltprävention für Kinder“, bei der es um respektvollen Umgang und Verhalten bei Streit geht, bis zum Vortrag mit dem Thema „Der Babyschlaf“.

Viele Deutsch- und Integrationskurse

Seit einem guten Jahr ist Claus Lüdenbach neuer Leiter der VHS Esslingen. Zuvor war er in der Stadt und im Landkreis Erding sowie beim Goethe-Institut tätig.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Auf dem zweiten Bildungsweg studierte der gelernte Zimmermann an der Hochschule für Verwaltung. Die VHS hat etwa 30 Mitarbeitende und bietet ihre Angebote in sieben Außenstellen an. In Altbach, Deizisau, Denkendorf, Hochdorf, Köngen, Reichenbach und Plochingen ist sie präsent. „Plochingen ist eine wirklich große Außenstelle“, sagt Lüdenbach. Insgesamt werden jährlich im Schnitt etwa 2200 Kurse angeboten. An einem normalen Tag im vergangenen November zählte Claus Lüdenbach 106 Kurse mit insgesamt 1219 anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Durchschnittlich besuchen an einem Tag zwischen 1100 und 1700 Interessierte die verschiedenen Kurse. Aufgrund des Ukraine-Kriegs sind vor allem die Deutsch- und Integrationskurse stark frequentiert. Insgesamt 25 Integrationskurse bietet die VHS Esslingen an, in denen circa 500 vor allem Ukrainerinnen Deutsch lernen, schildert der Betriebsleiter. Auch Prüfungen werden im Rahmen der Kurse abgenommen.

VHS mit verschiedenen Partnern

Während der Corona-Krise hätten vor allem Online-Veranstaltungen, in erster Linie Fremdsprachenkurse, stattgefunden. Zudem seien auch digitale Vortragsreihen zum Teil von Esslingen aus gestreamt worden. Die VHS ist auch mit einem deutschlandweiten Netzwerk mit 240 Volkshochschulen verknüpft, das für verschiedene Fachbereiche genutzt werden kann.

„Wir haben auch einen gesellschaftlichen Auftrag und versuchen diesen umzusetzen“, sagt Lüdenbach. Über verschiedene Kanäle spreche man unterschiedliche Zielgruppen an. Partner seien beispielsweise Jobcenter oder der Verein Heimstatt, der Wohnungen an Wohnungslose vermittelt und Beratungen macht. So hatte der Förderverein der VHS die Idee, im Rahmen einer „Straßen-Uni“ in diesem Semester Veranstaltungen für Obdachlose anzubieten. Neben Kursen zur schulischen Prüfungsvorbereitung finden auch Orientierungs- und Vorbereitungskurse für Arbeit und Beruf statt.

Neue Außenstellenleiterin für Plochingen

Die zuvor in der Jugendhilfe tätige und in Reichenbach wohnende Sozialpädagogin Angelika Dengler ist seit Mai des vergangenen Jahres bei der VHS und nun die neue Leiterin der VHS-Außenstelle Plochingen und Reichenbach. Mit ihrer Teilzeitstelle ist sie für Plochingen

gen wöchentlich sechseinhalb Stunden tätig. In Plochingen gebe es „viele Sprachkurse aller Art“, erzählt sie. Drei Deutschkurse für Geflüchtete mit je 25 Teilnehmenden an 25 Terminen sind „alle schon ausgebucht“. Ein wenig bedauert Dengler, dass im Bereich „Kultur und Gestalten“ momentan nicht sehr viel angeboten werde. Sie möchte gerne aber „alle Bereiche wieder ins Leben zurückholen und neue Kurse installieren“. Was die Teilnehmerzahlen sowie die Dozenten betreffe, habe Corona „ein riesen Loch gerissen“. Und habe es vor der Corona-Zeit noch viele Dozenten gegeben, so hätten sich etliche während dieser Zeit andere Tätigkeitsfelder gesucht. Nun gelte es auch, „motivierte und qualifizierte Dozenten zu finden“, sagt Dengler.

VHS will mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben

Was die Unterrichtseinheiten angeht, habe die VHS verglichen mit dem Jahr 2019 bereits im Vorjahr schon die Anzahl der Einheiten überschritten. Eine Unterrichtseinheit dauert im Normalfall 45 Minuten. Auch die Anzahl der Kursangebote nimmt wieder zu, allerdings seien die Teilnehmerzahlen noch wesentlich unter dem Niveau von Corona. Nach dem Leiter der VHS gebe es aber auch „viele Plochinger, die punktuell Angebote in Esslingen wahrnehmen“. Lüdenbach ist davon überzeugt, dass jede Außenstelle vor Ort eine zuständige Vertretung und „ein Gesicht“ brauche. „Angelika Dengler ist das Gesicht der VHS in Plochingen“, sagte er. Gleichzeitig räumt er ein, dass die VHS ein Defizit in der Öffentlichkeitsarbeit habe, aber „wir wollen Wege suchen, um sichtbar zu werden“. Deshalb und um ins Gespräch zu kommen, war Dengler bereits auf dem Plochinger Wochenmarkt und verteilte Flyer. Auch auf dem Plochinger Frühling möchte sie gerne mit einem Stand vertreten sein. Ihr ist es wichtig, dass die VHS mit ihren Angeboten dabei nicht in Konkurrenz mit den Plochinger Vereinen treten möchte.

Lüdenbach ergänzt, dass „wir offen für jegliche Art von Anregungen“ sind und Dozenten suchen. Er rief dazu auf: „Kommen Sie gerne auf uns zu.“

Rückenwind seitens des Gemeinderats

Die guten neuen Ideen nach dem Restart nach Corona stimmen zuversichtlich, meinte Plochingens Bürgermeister Frank Buß. Die VHS in Plochingen besser sichtbar zu machen, hält er für „genau den richtigen Weg“.

Auch hinsichtlich des Fachkräftemangels seien Deutschkurse unverzichtbar, be-

tonte Ralf Krasselt (CDU). Spracherwerb sei Voraussetzung für eine gelingende Integration und die „Straßen-Uni“ „eine gute Sache“. Sprachen seien in Plochingen Schwerpunkt, im künstlerischen Bereich sei Plochingen breit aufgestellt.

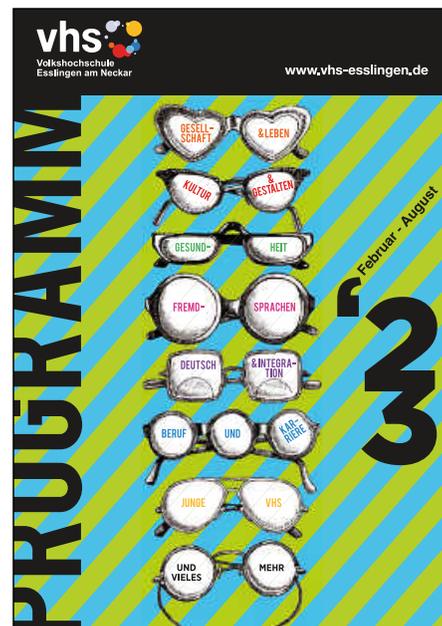
Der bildungspolitische Auftrag der VHS sei „in allen Facetten sichtbar“, bemerkte Thomas Fischle (SPD). Deutsch als Fremdsprache hält auch er für „den Schlüssel für die Integration“. Die GARP, der IB (Internationale Bund) und die VHS seien in Plochingen die drei Säulen, um Flüchtlinge zu schulen.

Wie es mit den Räumlichkeiten und der Nachfrage bei Teilnehmenden aussehe, fragte Silvia Ergin (OGL). Auch wann Kurse ausfallen, wurde erfragt.

Kurse würden ausfallen, wenn sich nicht genügend Teilnehmende anmeldeten und der Kurs nach Berechnung nicht finanziert werden könne, oder wenn eine Dozentin oder ein Dozent ausfalle. Im Jahr 2019 habe es über 7000 Teilnahmen in Plochingen gegeben, im Vorjahr war die Anzahl der Teilnehmenden noch geringer, räumte Dengler ein. Das Programm und die Teilnehmerzahl von Null auf Hundert hochzufahren, funktioniere nicht, meinte Buß. Auch die VHS müsse wieder in Stufen aufgebaut werden. Mit den Räumen in der Stadtbibliothek gebe es nach Dengler keine Probleme. Außerdem könnten zusätzlich auch noch Schulräume benutzt werden.

Infos und Programmheft

Die VHS-Außenstelle Plochingen und das Programm findet sich auf der städtischen Homepage unter: www.plochingen.de/start/leben+_+wohnen/ausserschulische+bildungsangebote.html oder unter www.vhs-esslingen.de/programm/programmheft



Das Programmheft 2023 der VHS.



Harmonikafreunde Plochingen sorgen für Stimmung

Verschiedene Gruppen stellen bei der Winterunterhaltung ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine

Unter Einbezug verschiedener Gruppen veranstalteten die Harmonikafreunde Plochingen (HFP) kürzlich in der Stadthalle ihre traditionelle Winterunterhaltung. Neben dem No-Name-Ensemble, den Crazy Akkordeon Kids und dem 1. Orchseter, waren die Sängerin Ajana Windisch und mit etlichen Tänzerinnen und Tänzern auch die Tanzschule Taplo am Start. Es gab eine große Tombola und spätestens beim Auftritt der Good-Vibrations-Band zog es die Gäste auf die Tanzfläche.

Der 1. Vorsitzende der HFP Oliver Knapp begrüßte die rund 200 Gäste in der Plochinger Stadthalle. Er erinnerte daran, dass die Winterunterhaltung nun drei Jahre lang nicht stattfinden konnte und freute sich, dass so viele Gäste zum unterhaltsamen Abend kamen. Für das Catering sorgte der Grüne Baum.

Schwungvoll in den Konzertabend

Das No-Name-Ensemble mit Robert Paflictschek, Bärbel Bock, Holger Gröschel sowie Oliver Knapp startete schwungvoll in den Konzertabend mit Hits von „Que sara“ über „Tulpen aus Amsterdam“, bis zu „Himbeereis zum Frühstück“. Wie Paflictschek sagte, würde sich das noch namenlose Ensemble über Namensvorschläge freuen.

Danach legten die Crazy Akkordeon Kids unter Leitung von Robert Braininger mit „Over The Rainbow“ los. Nach „Lemon Tree“ von Fools Garden folgte der Hit „Cordula Grün“ von Josh. Die Crazy Akkordeon Kids waren sichtbar mit großer Begeisterung dabei, was auch mit daran liegen dürfte, dass Robert Braininger ein sehr sensibles Händchen beim Ausuchen der einzustudierenden Lieder hat und weiß, was dem Nachwuchs gefällt. Schließlich muss das Proben auch Spaß machen. Beim letzten Song gab es gesangliche Unterstützung durch Ajana Windisch. Auch sie legte einen „super Auftritt“ hin, wie Oliver Knapp treffend bemerkte, weshalb sie auch noch den gesanglichen Part zur Zugabe „Altes Fieber“ von den Toten Hosen beisteuerte – Campino lässt grüßen und das Publikum zollte dem tollen und stimmungsvollen Auftritt lang anhaltenden Applaus.

Für fleißiges Proben verteilte Oliver Knapp Probenbesuchsgutscheine. Wer maximal viermal fehlte, durfte sich darüber freuen. Zudem wurde Jakob am Schlagzeug als Neumitglied begrüßt. „Wir freuen uns über Zuwachs“, sagte Knapp. Die Harmonikafreunde arbeiten eng mit der Musikschule zusammen.



Die Crazy Akkordeon Kids mit Ajana Windisch (r., Gesang) bei ihrem Auftritt.



Das 1. Orchester der Harmonikafreunde und die Gruppe der Tanzschule Taplo begeisterten die Gäste, bevor diese selbst die Tanzfläche zur Musik der Good-Vibrations-Band stürmten.

So bereichern junge Musikerinnen und Musiker mit teils anderen Instrumenten das Akkordeon-Ensemble. Aber auch dies gilt es, einzustudieren.

Tanzen bis die Sohle brennt

Anschließend unterhielt das 1. Orchester, ebenfalls von Robert Braininger dirigiert. Vier Stücke gab das Orchester zum Besten. Nach „Herb Alpert in Concert“, Michael Jackson's „Smooth Criminal“ und Jenny Sinclair's „Carpenters Forever“ folgte Michael Flatley's Musical „The Lord of the Dance“ – und zwar mit synchroner Beteiligung der Tänzerinnen und Tänzer der Tanzschule Taplo. Die Gäste gingen mit, klatschten und spendeten großen Beifall.

Am Konzertende überreichte Oliver Knapp Robert Braininger einen Geschenkkorb, dankte Robert Paflictschek, der die Harmonikafreunde mit Equipment, Noten und Erfahrung versorgt. Knapp bedankte sich auch bei Moritz Gula, der für den Sound und das Licht

verantwortlich war, dem Bewirtungsteam, den „Sektbarmacherinnen“ der Taplo sowie bei der für die Blumen-Decko zuständigen Bärbel Bock.

Traditionell gab es auch wieder eine große Tombola mit vielen Preisen, die von Geschäften und Dienstleistungsunternehmen gespendet wurden. Es gab Windlichter, riesige Brotlaibe, Einkaufsgutscheine, Tassen, Kissen, Sporttaschen, Spiele, Bücher, Wein, Blumen und viele weitere Preise zu gewinnen. Nach einer Umbaupause übernahm die Good-Vibrations-Band die Bühne. Bei bester Tanzmusik waren die Gäste aufgefordert, ihre Tanzbeine zu schwingen. Das Parkett war schnell gefüllt, während sich die Stimmung von Lied zu Lied steigerte. „Auch die Leute der Taplo freuen sich, endlich mal bei Live-Musik wieder tanzen zu können“, meinte Oliver Knapp. Die Tanzenden jedenfalls genossen die Musik, bei der für jede und jeden etwas dabei gewesen sein durfte, bis spät in die Nacht.

Widerstand in der Demokratie

Was hält unser politisches System aus? – Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums diskutieren aktuelle Themen

Eine interessante Unterrichtseinheit im Kino, organisiert vom Leistungskurs Gemeinschaftskunde der Kursstufe II mit ihrem Lehrer Daniel Buss, erlebte jüngst die Kursstufe I des Plochinger Gymnasiums. Nach dem Film „Rise up!“, der Widerstand in verschiedenen Zusammenhängen thematisiert, gab's eine Podiumsdiskussion zum Film und zum aktuellen Themenkomplex „Widerstand, Proteste – Was hält die Demokratie aus, was geht zu weit, was muss sein?“

Der Leiter des Bereichs Politische Systeme und Politische Soziologie, Prof. Dr. Patrick Bernhagen, des sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität Stuttgart und Marsedeh Ghazaei, eine Vertreterin der „Migrantifa Stuttgart“, nahmen an der Diskussion teil. In der „Migrantifa“ sind antifaschistisch orientierte Menschen mit Migrationshintergrund organisiert. Sie gründete sich kurz nachdem in den USA ein Polizist den Afroamerikaner George Floyd brutal ermordete und nachdem im Februar 2020 in Hanau ein rassistischer, rechts-extremer Mörder neun Menschen mit Migrationshintergrund erschoss. Die Diskussion moderierten die Schülerin Annalena Bauknecht und der Schüler Josua Kessler vom Leistungskurs Gemeinschaftskunde der Kursstufe II. Auch Vertreter staatlicher Institutionen, des Innenministeriums sowie des Verfassungsschutzes waren eingeladen – sie sagten dann aber kurzfristig ab.

Der Film ermutigt, aufzustehen

Können die gewaltigen globalen Krisen der Gegenwart überhaupt noch bewältigt werden? Wann entscheiden sich Menschen gegen Ungerechtigkeit aufzustehen? Wie verändert man die Welt? Der Film „Rise Up!“ spiegelt Erfahrungen verbunden mit fünf Geschichten über politische Kämpfe wider. Exemplarisch anhand von vier Aktivistinnen und einem Aktivist sucht der Film Antworten auf ökologische, wirtschaftliche und autoritäre Entwicklungen unserer Zeit. Sei es der feministische Kampf in Chile, der Kampf gegen das Apartheidregime in Südafrika, der Kampf in Nordsyrien gegen die Terrormiliz IS, sei es als Teil der Opposition der DDR oder von BlackLivesMatter – es waren immer mutige Menschen, die gesellschaftlichen Fortschritt erkämpften. Die Beispiele geben Hoffnung, dass man globalen Krisen und sozialer Ungerechtigkeit entgegentreten kann. Ob gegen autoritäre Staaten, Ras-



Die Musik ist gemeinsame Sprache fast aller Protestbewegungen. Foto: Neue Visionen Filmverleih



Bei der Podiumsdiskussion nach dem Film im Plochinger Kino, v. l.: Moderator Josua Kessler, Marsedeh Ghazaei (Migrantifa Stuttgart), Prof. Dr. Patrick Bernhagen (Sozialwissenschaftliches Institut der Uni Stuttgart) und Moderatorin Annalena Bauknecht.

sismus oder den Klimawandel, soziales Engagement ist immer geprägt von politischen Hoffnungen, Zweifeln, Niederlagen und der Frage, wie eine bessere Welt möglich ist.

Was ist Widerstand?

Nach Prof. Bernhagen spricht der Film „weniger nüchtern als die Wissenschaft, Facetten der Politischen Wissenschaft an“. Wenngleich ihm „etwas zu aktivistisch“ und „dramaturgisch“ sei er „anregend“. Die 26-jährige Marsedeh Ghazaei, seit drei Jahren selbst Aktivistin, fand den Film „cool“. Er spreche Themen an, wie etwas erreicht werden könne. Schließlich gehe es um unsere Zukunft. Auch mutige Frauen hätten vor 100 Jahren das Frauenwahlrecht erkämpft. Josua wollte wissen, was die beiden unter Widerstand verstehen. Ghazaei hat iranische Wurzeln. Für sie ist „Erinnerung ein wichtiger Teil von Widerstand“. „Laut werden“ und keine Angst zu haben gehöre dazu. Für zentrale Begriffe, wie Macht oder Einfluss, gebe es in der Politischen Wissenschaft Definitionen, doch „Widerstand taucht so gut wie nicht auf“.

Die „politische Aktion“ bot Bernhagen als „Alternativ-Konzept“ an. Entlang der Variablen Intensität und Kosten des Aufwands – von der „Discountervariante“ des Twitter-Liken bis zu „high cost“-Aktivitäten, die zu Gefängnis bis zum Verlust des Lebens führen – seien politische Aktionen einzuordnen. Hinzu käme die Dimension rechtswidrigen Verhaltens, in der ganzen Bandbreite kürzlich in Lützerath zu sehen. „Eine aufwändige, rechtswidrige Aktivität ist Widerstand“, beschreibt Bernhagen.

Linker und rechter Widerstand

Josua fragte, wie sich Widerstand von links, von rechtem Widerstand unterscheidet. In der deutschen Geschichte trete der Begriff im Zusammenhang mit Widerstandskämpfern gegen das Nazi-Regime auf. In einer Demokratie, in der politische Entscheidungen zum Nutzen der Bürgerschaft getroffen werden, müssten Widerstand oder rechtswidrige Aktionen „wohl überlegt sein“, meinte Bernhagen. Widerstand des rechten

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

Spektrums richte sich gegen das demokratische System. Pegida oder die Identitäre Bewegung würden Widerstand skandieren. Allerdings sei eine Art von „Konzeptdiebstahl“ festzustellen: Bei Symbolen und Kampfmitteln würden sich rechte Gruppen oft bei linken Bewegungen bedienen. Auch schon die SA habe die Uniformierung der Rot-Front nachgebildet. Widerstand von rechts sei „systemfeindlich“ und in den Mitteln und Formen häufig „von links geklaut“. Ob Widerstand in einem Land wie Deutschland ein Privileg sei, wollte Moderatorin Annalena wissen. Es gebe ihn hier „auf privilegierter Ebene“, meinte Ghazaei. Es seien migrantisierte oder queere Menschen oder Frauen, die Widerstand leisten. Für Rechte im Iran gehe sie auf die Straße und sei dankbar, dass es hier die Möglichkeit gebe, den Mund aufzumachen. „Weil es uns gut geht, müssen wir Widerstand leisten“, ist sie überzeugt. Die Wahrscheinlichkeit, Ärger mit den Behörden zu bekommen, wenn man im Iran auf die Straße gehe, sei groß. Demonstrieren, wie dies beispielsweise „Friday for Future“ macht, gehöre in liberalen Demokratien zu den bürgerlichen Rechten. Bei Widerstand hingegen gehe es meist gegen die Staatsgewalt, sagte Bernhagen.

Ist ziviler Widerstand legitim?

Was ist ziviler Widerstand und wann ist Widerstand legal, fragte Annalena. Ziviler Ungehorsam, wie ihn die „Klimakleber“ betreiben, sei ziviler Widerstand, rechtswidrig und umstritten. Ein Gericht sage, es sei verboten, aber strafrechtlich nicht relevant. Ein anderes Gericht hält dies für eine verwerfliche Aktivität, Nötigung und strafrechtlich

relevant. Die Form des Widerstands sei entweder rechtswidrig oder spiele zumindest mit dem Risiko der Rechtswidrigkeit, so Bernhagen. Ein erster Fall zivilen Widerstands in der Bundesrepublik fand im Jahr 1950 statt. Damals besetzten Studierende die Insel Helgoland, die im II. Weltkrieg von großer Bedeutung war und welche die britische Royal Air Force gerne völlig zerbombt hätte. Durch die Besetzung fand ein Umdenken statt. Heute ist die gerettete Insel ein Urlaubsparadies. Ziviler Widerstand spiele mit der Grenze zur Illegalität. Nicht alle Gesetze hätten immer einen Mehrwert für die Gesellschaft, meinte Ghazaei. Dass Schwarze im Bus hinten sitzen müssen, sei auch einmal ein Gesetz gewesen. Und dass migrantische Frauen in Deutschland ihre Stimme erheben, sei auch Widerstand. Dieser könne auch im Privaten passieren und müsse nicht immer zwingend öffentlich sein, ergänzte Annalena. Stehe eine Tochter gegen patriarchale Gewalt auf, sei dies Widerstand, sagte auch Ghazaei. Bernhagen meinte, eine Demokratie sei „rund um die Uhr Gefährdungen ausgesetzt“. Als offenes System gebe es Raum und Toleranz.

Wann dann Widerstand gerechtfertigt sei, fragte Josua. Wenn „mein Überleben, meine Freiheit, Würde und Rechte eingeschränkt und bedroht werden“, meinte Ghazaei. „Wenn er also die universell geltenden Menschenrechte verteidigt“, schlussfolgerte Josua. Auch Bernhagen würde das unterschreiben. Allerdings müsse Widerstand der Definition nach rechtsbrüchig sein, obwohl es in demokratischen Gesellschaften die Verpflichtung gebe, Gesetze zu beachten. Andererseits werden Rechtsbrüche „am laufenden Band begangen“ und „gehören zur Normalität“. Anwälte

und Gerichte wären sonst auch arbeitslos. Von daher sei Widerstand legitim.

Aufstehen für eine fairere Welt

Wo verlaufen dann Grenzen des Widerstands? „Wenn das System in seinen Grundzügen in Frage gestellt wird“, sagt Bernhagen. Ein symbolischer Rechtsbruch sei legitim, aber wenn sich Widerstand gegen die demokratische Ordnung richte, sei er inakzeptabel. Für Ghazaei ist dagegen die Grenze legitimen Widerstands überschritten, wenn das Ziel nicht dem Gemeinwohl, der Freiheit und den Menschenrechten diene.

Eine Frage aus der Zuhörerschaft war, ob die AfD als Widerstand gesehen werden kann. Für Ghazaei ist die AfD menschenfeindlich, für Bernhagen wählten sie viele, weil sie unzufrieden mit der liberalen Demokratie sind. Wie Rassismus mit Kapitalismus zusammenhänge, fragte eine Schülerin. Nach Ghazaei bedingen sie sich gegenseitig. Der Kapitalismus beute den globalen Süden aus und befördere Rassismus. Wir alle hier würden vom Kapitalismus profitieren, meinte eine andere Schülerin, was man gegen die Ausbeutung der Menschen tun könne. Verglichen mit Feudalismus und Sozialismus sei der Kapitalismus am erfolgreichsten, sagte Bernhagen, da er möglichst viel aus den Menschen herauspressen würde. Durch eine entsprechende Politik und kluges staatliches Handeln könnten menschenfeindliche Auswirkungen aber abgemildert werden. Und wie sich dies erreichen lasse? „Je mehr mitmachen“, und das sei die Message, „je mehr sich erheben, umso fairer wird die Welt. Für 80 Millionen Menschen gibt es keinen Platz in Gefängnissen“, so Ghazaei. Die Diskussionen unter der Schülerschaft waren jedenfalls noch lange nicht zuende.

Online-Petition zur Generalisierung des Gymnasiums

Die Online-Petition „Kein Abbruch der Generalisierung des Gymnasiums Plochingen und Landesmittel für Schul-sanierungen“ der CDU-Wahlgemeinschaft, welche die Stadt Plochingen unterstützt, fordert für die Sanierung mehr finanzielle Unterstützung seitens des Landes. Es wird befürchtet, dass die Arbeiten gestoppt werden müssen und die Stadt an ihre finanziellen Grenzen stößt. Die Online-Beteiligung erfolgt über <https://openpetition.de/!ghbmw> oder www.cdu-plochingen.de Bögen zum Unterschreiben liegen in der PlochingenInfo, im BürgerService Rathaus II, in der Stadtbibliothek und der Telefonzentrale im Rathaus I aus.

Vandalismus: Stadt bittet um Hinweise

Am Bruckenwasen wurde eine Bank aus der Verankerung gerissen

Die Stadt Plochingen bittet um Zeugenaussagen und Mithilfe in einem Fall von Vandalismus im Bruckenwasen.

Zwischen dem 20. und 22. Januar wurde im Bruckenwasen auf dem Dammweg zwischen Archimedischer Schraube und Steiner am Fluss auf Höhe des Spielplatzes „Großer Graben“ eine Sitzbank aus der Verankerung gerissen und die Böschung hinabgestoßen. Dabei wurde ein Gussfuß der Bank gebrochen. Die Stadt Plochingen hat eine Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Die Stadtverwaltung Plochingen bittet um **Hinweise und Zeugenaussagen an vollzug@plochingen.de**.



Vandalismus am Bruckenwasen.